

eigneten sich an den Arbeitsmaschinen. Ihre Folgen waren in sieben Fällen der Tod, in einem Falle dauernde völlige, in 141 Fällen dauernde teilweise, in 53 Fällen vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Auf 1000 versicherte Personen kamen 2,05 erstmalig entschädigte Verletzte. Gegen das Vorjahr kamen im Berichtsjahre 50 erstmalig entschädigte Personen weniger vor.

Die gezahlten Entschädigungen betragen insgesamt 210 452 M 7 S (gegen 192 201 M 39 S im Vorjahre). Davon entfielen 6741 M 78 S auf Kosten des Heilverfahrens an 114 Personen, 188 765 M 21 S auf Renten an 1303 Verletzte, 341 M 60 S auf Beerdigungskosten für 7 Getötete, 5085 M 28 S auf Renten an 27 Witwen Getöteter, 1182 M 60 S auf Abfindungen an 2 Witwen infolge Wiederverheiratung, 6377 M 83 S auf Renten an 41 Kinder Getöteter, 192 M 77 S auf Renten an 4 Ehefrauen und 92 M auf Renten an 3 Kinder in Krankenhäusern untergebrachter Verletzter und 1673 M auf Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser für 15 Personen. Von dem Gesamtbetrage entfallen auf erstmalig gezahlte Entschädigungen 29 852 M 1 S und auf Weiterzahlungen für Unfälle aus den Vorjahren 180 600 M 6 S. — Von den entschädigten Unfällen entstammen 202 dem Rechnungsjahre und 1141 den Vorjahren. Zusammen ergaben sich 1343 entschädigte Unfälle. Von den 1303 Verletzten sind 191 im Rechnungsjahre erstmalig entschädigt und 1112 aus den Vorjahren übernommen worden.

Die Verteilung der entschädigten Unfälle und Entschädigungsbeträge auf die einzelnen Betriebszweige ergibt Folgendes: Auf die Buchdruckerei entfallen 1133 Unfälle mit 178 128 M 75 S, Schriftgießerei und Messinglinienfabrikation 27 Unfälle mit 5065 M 68 S, Stereotypie 24 Unfälle mit 5408 M 34 S, Chemotypie, galvanoplastische Anstalten und Klischeefabrikation 9 Unfälle mit 1301 M, Linieranstalten 1 Unfall mit 11 M 60 S, Stein-, Kupfer-, Licht- und Rotendruckerei 50 Unfälle mit 7380 M 71 S, Buchbinderei, Kouvert- und Dütenfabrikation 96 Unfälle mit 11 075 M 61 S, mechanische Werkstätten 8 Unfälle mit 1942 M 58 S und Lagerei in Verlags- und Papierhandlungen 1 Unfall mit 137 M 80 S. — Der Buchdruckereibetrieb ist an der Gesamtzahl der Unfälle mit 84,36, an den Entschädigungsbeträgen mit 84,63 Proz. beteiligt.

VI. Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag. — Der soeben in Zürich abgehaltene VI. deutsche Journalisten- und Schriftstellertag hat folgenden Antrag des Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Vereins angenommen:

Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine spricht folgende Grundsätze über das Verhältnis zwischen Verleger und Redakteur aus:

1. Es widerspricht den guten Sitten, wenn die in Ausübung des Berufs erlittene Bestrafung eines Redakteurs von dem Verleger zum Anlaß genommen wird, das zwischen beiden bestehende Vertragsverhältnis für gelöst zu erklären, um sich damit den daraus erwachsenden Verpflichtungen zu entziehen. Namentlich ist es zu verurteilen, wenn bei Verhängung von Freiheitsstrafen ein solches Verfahren geübt wird. Es muß als eine moralische Pflicht für den Verleger bezeichnet werden, in derartigen Fällen — außer bei dem Vorliegen böswilligen Verschuldens — dem Redakteur nicht nur die Besoldung weiter zu bezahlen und desgleichen die durch die Haft entstehenden Unkosten zu übernehmen, sondern auch das Vertragsverhältnis fortzu dauern zu lassen und keinesfalls von dem Kündigungsrecht während und auf Grund der Freiheitsstrafe Gebrauch zu machen.

2. Das in der Rechtsprechung in immer bedenklicherem Maße hervortretende Bestreben, durch künstliche Interpretationen den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs eine erweiterte Anwendbarkeit zu geben, hat auch zu dem Versuch geführt, die Bezahlung einer gegen einen Redakteur erkannten Geldstrafe durch den Verleger als eine Begünstigung im Sinne des § 257 St.-G.-B. zu verfolgen. Der Verband erblickt in einer derartigen Auslegung nicht nur eine Gefährdung des journalistischen Berufs, weil sie unter Umständen eine ganz unverhältnismäßige wirtschaftliche Schädigung des Redakteurs zur Folge haben muß, sondern erachtet sie auch als nicht im Einklang stehend mit dem Wortlaut und Sinn des § 257. Dieser soll dahin abgeändert werden, daß in einem Zusatz besonders ausgesprochen wird, daß die Zahlung der Geldstrafe für einen Verurteilten nicht unter den Begriff der Begünstigung fällt.

Jubiläum einer Buchdruckerschule. — Die Gremialschule der Buchdrucker- und Schriftgießerlehrlinge in Wien konnte am 1. Juli auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken. Am Vormittag des 2. Juli fand im Festsaale des Niederösterreichischen Gewerbevereins eine Jubiläumsfeier statt. Es erschienen zu dieser Feier, wie die Neue freie Presse berichtet, in Vertretung des Unterrichtsministeriums Ministerialsekretär Emil Fesch, in Ver-

tretung der Handels- und Gewerbekammer kaiserlicher Rat Julius Ritter v. Rink, als Vertreter der Gewerbeschul-Kommission Regierungsrat Dr. Maresch, ferner Regierungsrat Dr. J. M. Eder, Inspektor der Staatsdruckerei Nagy, sowie zahlreiche Buchdruckereibesitzer und Faktore. Außerdem waren anwesend der gesamte Lehrkörper mit Direktor Holzabel und etwa 200 Abiturienten und Prämianten der Schule. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Chor, den der Männergesangsverein „Gutenbergbund“ zum Vortrag brachte. Der Obmann des Schulausschusses, Rudolph Brzezowski, hob in seiner Ansprache mit Genugthuung hervor, daß die Wiener Buchdruckerschule in Fachkreisen nicht nur in Wien und Oesterreich, sondern auch im Auslande Anerkennung finde. Er schloß mit einem eindringlichen Appell an die Schüler, an ihrer Fortbildung eifrig weiterzuarbeiten. Sodann hielt Direktor Holzabel die Festrede, in der er die Entwicklung der Lehranstalt seit 25 Jahren schilderte. Zu den Kosten der Schule, die sich auf 138 800 fl. beziffern, wurden 100 000 fl. von den Wiener Buchdruckern beigetragen. Diese Schule war die erste ihrer Art und wurde zum Muster für andere ähnliche Anstalten im In- und Auslande. Direktor Holzabel brachte schließlich ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Gremialvorsitzer Friedrich Jasper sprach über die Notwendigkeit des fachlichen Unterrichtes, worauf kaiserlicher Rat Ritter v. Rink namens der Handels- und Gewerbekammer erklärte, daß diese ein großes Interesse an den sichtlichen Fortschritten der Wiener Buchdruckerschule nehme. Er brachte drei silberne Medaillen an drei vorzügliche Schüler zur Verteilung. Regierungsrat Dr. Maresch beglückwünschte den Schulausschuß und den Lehrkörper zu seinen anerkannt wertvollen Erfolgen. — Nach der Verteilung von zahlreichen Prämien besichtigten die Gäste die in den Räumen des Gewerbevereins veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten und Lehrmitteln. Nach der Festfeier fand im Restaurant „zum Weingarten“ ein Bankett statt, bei welchem dem Direktor Johann W. Holzabel von dem Lehrkörper eine prachtvoll ausgestattete Adresse überreicht wurde.

Verein jüngerer Buchhändler „Saldo“ in Hannover. — Am Himmelfahrtstage feierte der „Saldo“, Verein jüngerer Buchhändler in Hannover, sein fünfundsiebzigstes Stiftungsfest.

Schon am Dienstag den 9. Mai versammelte der Verein seine Mitglieder im engeren Kreise, um in einer gemüthlichen Vereins-sitzung die von auswärts bereits eingetroffenen Gäste zu begrüßen. Erst in später Nachtstunde trennte man sich, um sich für die bevorstehenden Festtage zu stärken. — Endlich war der lang-ersehnte Tag da. Hell erstrahlte der schöne, geräumige Saal der „Börse“. Es nahmen wohl an 150 Personen an dem Festkommerse teil. Man sah unter ihnen an der Ehrentafel verschiedene Gründer des „Saldo“, und zwar die beiden Herren Ehrenmitglieder Adolf Foerster-Leipzig und Heinrich Lindemann-Hannover, ferner die Herren Carl Gabriel und Julius Lange-Hannover. Die Prinzipalität war fast vollzählig erschienen. Der Verein jüngerer Buchhändler „Robinson-Braunschweig“ hatte eine zahlreiche Abordnung von „Robinsonen“ entsandt. Vom Verein jüngerer Buchhändler „Armin“, Osnabrück, waren zwei Vertreter und vom Verein jüngerer Buchhändler Baderborn ebenfalls zwei Vertreter erschienen. — Wie sehr aber auch die fern weilenden Freunde und ehemaligen Mitglieder des „Saldo“ gedachten, das bewiesen die fast in unzähliger Menge eingetroffenen Glückwünsche.

Der Vorsitzende, Herr Karnauke, eröffnete kurz nach 9 Uhr den Festkommers mit einer kernigen, zu Herzen gehenden Ansprache. Es gelangten sodann die Festlieder zur Verteilung, deren Einband durch vornehme Ausstattung laute Bewunderung erregte, ebenso die im weiteren Verlaufe des Festabends verteilte Festschrift, sowie Bierzeitung. (Auch an dieser Stelle sei den Firmen Hesse & Becker, Herzog, Siegismund, Sieler & Vogel, Limbach und Pöhler nochmals besonderer Dank ausgesprochen, daß sie so viel zu einem schönen Gelingen des Jubelfestes beigetragen haben.)

Nach Eröffnung des Kommerse kündete der Vorsitzende einen Festprolog an, der von Herrn Hofbuchhändler Kiepert verfaßt und von Herrn Breusing in packender Weise vorgetragen wurde. Nachdem das erste Festlied verklungen war, erhob sich Herr Hofbuchhändler Kiepert und brachte einen begeisterten Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus.

Im weiteren Verlaufe begrüßte der Vorsitzende die Festversammlung und gab eine kurze Uebersicht der Geschichte des „Saldo“, die, in musterhafter, ausführlicher Weise von den Herren Stiehling und Thoma mit großem Fleiße und peinlicher Genauigkeit in einer hübsch ausgestatteten Festschrift ausgearbeitet, jetzt der Öffentlichkeit übergeben wurde. — Der Schriftführer, Herr Breusing, begrüßte die so überaus zahlreich erschienenen Herren Chefs — der Schatzmeister, Herr Reschle, bewillkommnete die übrigen Gäste auf das herzlichste. — Von Seiten der Herren